

**121. Die 67 Thesen Zwinglis zur Disputation in Zürich.
29. Januar 1529.**

Zwinglis Werke I. S. 153ff.

- 1. Alle so reden, das Evangelium sei nichts ohne die Bewährung der Kirche, irren und schmähen Gott.**
- 2. Summa des Evangeliums ist, dass unser Herr Christus Jesus, wahrer Gottes Sohn, uns den Willen seines himmlischen Vaters kundgethan und mit seiner Unschuld vom Tod erlöst und Gott versöhnt hat.**

1 Schnell vorübergehendes Ungewitter.

2 Mit Zürich hatten auch die Bündner den Kriegszug für Frankreich ausgeschlagen.

Oechsli, Quellenbuch.

26

402

- 3. Daher der einzige Weg zur Seligkeit Christus ist aller, die je waren, sind und werden.**
- 4. Welcher eine andere Thüre sucht oder zeigt, der irrt, ja ist ein Mörder der Seelen und ein Dieb.**
- 5. Darum alle, so andere Lehren dem Evangelio gleich oder höher messen, irren, wissen nicht, was Evangelium ist.**
- 6. Denn Christus Jesus ist der Wegführer und Hauptmann allem menschlichen Geschlecht von Gott verheißen und auch geleitet.**
- 7. Dass er ein ewig Heil und Haupt sei aller Gläubigen, die sein Leib sind, der aber tot ist und nichts vermag ohne ihn.**
- 8. Aus dem folgt, dass alle so in dem Haupt leben, Glieder und Kinder Gottes sind; und das ist die Kirche oder Gemeinschaft der Heiligen, eine Hausfrau Christi, Ecclesia catholica.**
- 9. Zum Andern, dass wie die leiblichen Glieder ohne Verwalten des Hauptes nichts vermögen, also in dem Leib Christi niemand etwas vermag ohne sein Haupt Christum.**
- 10. Wie der Mensch toll ist, so die Glieder etwas ohne das Haupt wirken, (wie sie) sich selber reizen, verwunden, schädigen: also, wenn die Glieder Christi etwas ohne ihr Haupt Christum versuchen, sind sie toll, schlagen und beschweren sich selbst mit unweisen Gesetzen.**

11. Daher sehen wir der sogenannten Geistlichen Satzungen von ihrer Pracht, Reichtümern, Ständen, Titeln, Gesetzen eine Ursache aller Unsinnigkeit sein, denn sie stimmen nicht mit dem Haupte überein.
12. Also toben sie noch, nicht von des Hauptes wegen (denn das befleißt man sich aus Gnaden Gottes zu diesen Zeiten hervorzubringen), sondern dass man sie nicht mehr will toben lassen, aber dem Haupt allein Gehör geben.
13. Wo dem Gehör gegeben wird, lernt man lauter und klar den Willen Gottes und wird der Mensch durch seinen Geist zu ihm gezogen und in ihn verwandelt.
14. Darum alle Christenmenschen ihren höchsten Fleiß ankehren sollen, dass das Evangelium Christi einzig gepredigt werde allenthalben.
15. Denn in dessen Glauben steht unser Heil, und in dessen Unglauben unsere Verdammnis; denn alle Wahrheit ist klar in ihm.
16. Im Evangelium lernet man, dass Menschenlehre und Satzungen zu der Seligkeit nichts nützen.

Vom Papst.

17. Dass Christus ein einziger ewiger oberster Priester ist, daraus ermessen wird, dass, die sich für oberste Priester ausgegeben haben, der Ehre und Gewalt Christi widerstreben, ja sie zurücksetzen.

Von der Messe.

18. Dass Christus sich selbst einmal aufgeopfert, in die Ewigkeit ein

403

ausreichendes und bezahlendes Opfer ist, für aller Gläubigen Sünde; daraus ermessen wird, dass die Messe nicht ein Opfer, sondern ein Wiedergedächtnis des Opfers ist und eine Versicherung der Erlösung, die Christus uns bewiesen hat.

Von der Fürbitte der Heiligen.

19. Dass Christus ein einziger Mittler ist zwischen Gott und uns.
20. Dass uns Gott alle Dinge will in seinem Namen geben; daraus entspringt, dass wir außerhalb dieser Zeit keines Mittlers bedürfen, denn seiner.
21. Dass so wir für einander auf Erden bitten, das in der Gestalt thun, dass wir allein darauf vertrauen, dass uns durch Christum alle Dinge gegeben werden.

Dieser Auszug: Thesen 1 – 21 von den insgesamt 67 Thesen Zwinglis